



Viel Spaß in der Spielstraße

- Umweltberatung an der Römerbrücke
- Sonderpreis für Kita Maria Königin
- Personalwechsel beim Jobfuchs





Foto: Medientabrik, Linda Blatzek

Renate Heineck
Quartiersmanagement Trier-West

Liebe Leserinnen und Leser,

Trier kommt nicht zur Ruhe. Nach sinkenden Corona-Zahlen halten überflutete Straßen in Ehrang und Kordel die Stadt in Atem. Und das in einem Ausmaß, dass die ganze Stadt gefordert ist, zu helfen. Menschen haben nicht nur ihr Hab und Gut, sondern auch das Dach über dem Kopf verloren. Um die akute Not zu mildern, hat der Caritasverband Trier e.V. in kürzester Zeit in der Jägerkaserne eine Notunterkunft für 120 Menschen eingerichtet und 250.000 Euro Spenden eingenommen. Die Hälfte davon wurde sofort als Einmalzahlung von 200,- Euro an mehr als 500 Personen ausgezahlt. Dazu kamen zahllose Sach- und Lebensmittelspenden und die Menschen wurden psychologisch und seelsorgerisch betreut. Die meisten von ihnen konnten in ihre Häuser zurückkehren oder wurden von der Stadt Trier mit Wohnraum versorgt. Die Caritas strebt nun eine langfristige Begleitung der Geschädigten an. Währenddessen konnten die ersten Präsenzveranstaltungen wieder stattfinden. Das freut uns sehr und so gehen wir doch mit Zuversicht in die Sommerferien.

*Ich wünsche Ihnen gute Erholung.
Ihre Renate Heineck*

Inhalt

- | | | |
|------------------------------------|---|--|
| 2 Vorwort | 14 Großer Löwe – starke Maus | 24 Open Art Trier |
| 3 Gestaltung Bolzplatz | 15 Forscherraum in der Kita | 27 Aufholen, Nachholen, Erholen |
| 4 Umfeldgestaltung | 16 Klanggarten für Kita Kinder | 28 Andacht im Wald |
| 5 Sonderimpfaktion | 18 Familien APP ist da | 29 Waldjugendspiele |
| 6 Weiter geht's | 19 Personalwechsel beim Jobfuchs | 30 Ausflug vierte Klasse |
| 8 Info und Umweltberatung | 20 Und Tschüss | 32 Der Kuhweg |
| 10 Du da im Radio | 21 GWA Start in neuen Räumen | 34 Datt Änn vom Leewen |
| 11 Sonderpreis für die Kita | 22 Überraschungsbesuch im WMH | 35 Termine |
| 12 Eigener Kita-Film | 23 Viel Spaß in der Spielstraße | |

Impressum

Herausgeber

Quartiersmanagement Trier-West
Pater-Loskyll-Weg 15, 54294 Trier

Redaktion

Dagmar Burozzadeh, Renate Heineck,
Ulrich Müller, Inge Stump

Gestaltung, Layout

WILSDORFF | visuelle kommunikation
www.wilsdorff.biz

Druck

KL Druck & Design
Bahnhofstraße 1, 54340 Riol

Auflage

1700 Exemplare

Artikel, Anregungen, Kritik oder Leserbriefe an: Redaktion Überbrücken, Stadtteilbüro Trier-West, z.H. Renate Heineck, Pater-Loskyll-Weg 15, 54294 Trier

Telefon: 0651 9937 197

Telefax: 0651 9983 061

e-mail: heineck.renate@caritas-region-trier.de

Namentlich gekennzeichnete Artikel und Leserbriefe müssen nicht mit der Meinung von Redaktion und/oder Her-

ausgeber übereinstimmen. Der Redaktionsschluss für alle einzureichenden Beiträge ist jeweils ein Monat vor Erscheinen Ihrer „Überbrücken“.

Pflichtmitteilung gem. § 9, Abs. 4 des Landesmediengesetzes Rheinland-Pfalz: Die Finanzierung der Stadtteilzeitung erfolgt zu 100 % aus Städtebaufördermitteln aus dem Programm „Soziale Stadt“ (90% Städtebaufördermittel des Landes einschl. Bundesfinanzhilfen und 10% Städtebaufördermittel Eigenanteil der Stadt Trier).

Viel Grün auf dem Don-Bosco-Platz



Bereits in der letzten Ausgabe der Überbrücken haben wir berichtet, dass im Rahmen des Programms Sozialer Zusammenhalt (ehemals Soziale Stadt) der Bolzplatz auf dem Gelände des Jugendwerks Don Bosco umgestaltet werden soll. Jetzt steht dem Start dieser Maßnahme nichts mehr im Weg:

Am 8. Juli stellten Helmut Gehendges und Thomas Müller vom Planungsbüro Ernst und Partner die Entwürfe auf dem Gelände vor. Angrenzend an den schulischen Bereich soll ein Kleinspielfeld von 18 x 32 m mit Kunststoffbelag entstehen. Das Multifunktionsfeld wird Markierungen sowohl für Fußball, als auch für Basketballspiele erhalten und entsprechen mit je zwei Toren und Körben ausgestattet sein. Vier Meter hohe Ballfangzäune verhindern, dass die Bälle auf dem Schulgelände landen. Eine integrierte Tür ermöglicht hingegen den Zugang der Schüler zum Gelände. Damit ist gewährleistet, dass die Grundschulen Reichertsberg und Pallien, die zentral hierher verlegt werden sollen,

einen direkten Zugang zu der neuen, großzügigen Sportanlage erhalten. Für ausreichende Beleuchtung sorgen LED-Leistungsscheinwerfer mit einer Lichtpunkthöhe von sechs Metern.

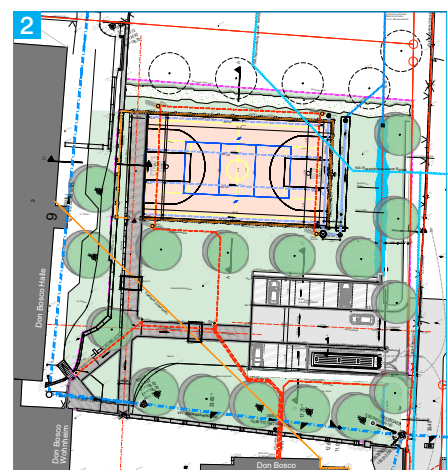
Weiter in Richtung Gneisenastraße wird eine Parkplatzanlage mit Zaunanlage und zweiflügligem Schiebeter für das BoscoMobil und weitere 13 PKW gebaut. Betonpflasterwege führen vom Parkplatz in Richtung Treppe zur Soccer-Halle und am Hang laden Sitzblöcke aus Sichtbeton zum Verweilen ein, die teilweise mit Bankauflagen versehen werden. Dazwischen entsteht eine große Aufenthalts- und Spielfläche mit viel Grün. Der Baumbestand bleibt erhalten und wird durch Baumreihen aus Spitzahorn zur Rahmung und Gliederung des Freiraums ergänzt.

Wir freuen uns auf einen weiteren grünen Aufenthaltsort im Quartier, wo wir nach Wegfall des Geländes vor dem ehemaligen Bauspielfeld auch mal kleinere Feste feiern können.

Renate Heineck

1 v.l.n.r.: Helmut Gehendges (Ernst und Partner), Pater Reinhard Bölker, Leiter des Jugendwerks Don Bosco, Thomas Müller (Ernst und Partner), Claus Bechtel vom Amt für Schulen und Sport und Gabi Schmitt, Leiterin der Projektgruppe Bauen und Wohnen der Stadt Trier mit ihrer Mitarbeiterin Katrin Franzen (nicht auf dem Bild) sehen sich die Pläne vor Ort an.

2 Der Bauplan für die Neugestaltung des Don-Bosco-Platzes.



Wohnumfeldgestaltung macht Fortschritte

Nachdem der letzte Kasernenblock in der Gneisenastraße, Ecke Pater-Loskyl-Weg saniert ist und einige der neuen Mieter*innen bereits eingezogen sind, liegt das Hauptaugenmerk jetzt auf der Wohnumfeldgestaltung. Eine Seite des Trierweilerwegs ist bereits gepflastert, nun gehen die

Bauarbeiten an der anderen Seite weiter. Zunächst wird die Straße gepflastert und das Gelände des ehemaligen Bauspielplatzes für den Bau der Parkplatzanlage vorbereitet. Demnächst erfolgt der Abriss des mittlerweile geräumten Dechant-En-

gel-Hauses. Dann ist der Weg frei für den breiten öffentlichen Grüngürtel, der hier im Rahmen des Programms Sozialer Zusammenhalt (ehemals Soziale Stadt) entstehen soll.

Renate Heineck



Sonder-Impfaktion in Trier-West

Am 26.07.2021 führte die Stadt Trier in Kooperation mit dem Roten Kreuz sowie dem Caritasverband Trier e.V. eine Corona-Sonder-Impfaktion im Stadtteil Trier-West durch. Impfberechtigt war jeder ab 18 Jahren, ohne vorherige Terminvereinbarung. Geimpft wurde mit dem Impfstoff Johnson und Johnson. Vorteil dieses Impfstoffes ist, dass man nur eine Impfung benötigt.

Koordiniert durch Florian Zonker (Feuerwehr Trier), wurde die Impfstation in den neuen Räumen der Gemeinwesenarbeit, im Pater-Loskyll-Weg 15, aufgebaut. Die Anmeldung erfolgte im Außenbereich mit Unterstützung von Ruth Strauß (Stadtverwaltung Trier) sowie der Gemeinwesenarbeit. Aufklärung und Impfung erfolgte durch das mobile Impf-Team des Roten Kreuzes in einem der Büros. Vorlage

des Ausweises und des Impfpasses war erwünscht, jedoch keine Voraussetzung, um die Impfung zu erhalten. Am Ende der Aktion hatten 87 Personen die Impfung erhalten.

Die gleichen Impfaktionen gab es auch in den Trierer Stadtteilen Nord, Heiligkreuz, Maria Hof und Am Weingraben. In Ehrang wurde am Samstag dem 31.07.2021 geimpft, im Messepark folgten weitere Termine. Insgesamt eine wichtige und hilfreiche Aktion, die wir gerne unterstützt haben.

*Für die Gemeinwesenarbeit
Dagmar Burozzadeh*



ELEKTRO PINNELL GMBH

Markusberg 12
54293 Trier
Tel. 0651/80379
Fax 0651/87158
e-mail: Elektro-Pinnel@t.online.de

Peter Pinnel

Elektromeister

www.Elektro-Pinnel.de

Weiter geht's! Neues aus dem Ortsbeirat



Liebe Bürgerinnen und Bürger in Trier-West, in Pallien und auf dem Markusberg,

die große Flutwelle Mitte Juli hat unseren Ortsbezirk zum Glück nicht so hart getroffen wie Ehrang, aber die Bilder sind wohl auch für uns schockierend, das Leid unserer Nachbarinnen und Nachbarn herzergreifend und unsere Verwundbarkeit durch extreme Wetterereignisse rückt – wieder einmal – deutlich ins Bewusstsein. Der Ortsbeirat Trier-West/Pallien hat insbesondere unsere Gewässer im Blick. So hat nach dem Starkregen

mit Hochwasser und “SchlammLawine” am Irrbach im Jahr 2016 die Stadtverwaltung mit unterstützender Begleitung durch den Ortsbeirat ab 2019 die Renaturierung des Irrbach-Oberlaufs mit naturnaher Reparatur der Schäden und deutlicher Verbesserung des Hochwasserschutzes umgesetzt, die sich beim jetzigen Intensivregen bewährt hat.

In der Juni-Sitzung hat der Ortsbeirat wieder viele Themen bearbeitet. So konnten wir uns mit Herrn Lindemans vom Offenen Kanal OK54 über mögliche Nutzungsideen für

die ehemalige Sparkassenfiliale an der Römerbrücke austauschen. Der Ortsbeirat wünscht sich bekanntermaßen eine offene, gastronomische Nutzung zur Belebung von Platz und Gebäude. Nach dem Gedankenaustausch ist eine gemeinsame Besprechung interessierter Akteure, Stadtverwaltung und Ortsbeirat sinnvoll, um die bestmögliche Lösung zu finden.

Einen weiteren interessanten Austausch gab es mit Christian Kunz, dem Leiter der Kita Maria Königin in Pallien. Wir konnten zum gewonnenen Eltern-Sonderpreis im Rah-

men des Deutschen Kita-Preises 2021 gratulieren und haben dann mit Herrn Kunz über Ideen und Perspektiven der Kita gesprochen. Die wichtige Arbeit dieser Einrichtung verdient Unterstützung und der Ortsbeirat wird sich auch weiterhin dafür einsetzen, dass unsere Kinder gute Bedingungen vorfinden. Daher nehmen wir auch jetzt schon die künftige Nutzung des Gebäudes der Grundschule Pallien in unsere vorbereitenden Diskussionen mit auf, damit dann, wenn die neue Grundschule West steht, sinnvolle Konzepte für das Gebäude vorschlagsfähig sein werden.

Besprochen haben wir auch die Einrichtung der temporären Spielstraße in der Peter-Schroeder-Straße, der ersten temporären Spielstraße in Trier und eine der ersten bundesweit – einem Vorbild für die gesamte Stadt. Von April bis Oktober wird an jedem vierten Mittwoch im Monat nachmittags diese Straße für den Verkehr gesperrt und den Kindern als Spielfläche überlassen, unterstützt durch Gemeinwesenarbeit, Quartiersmanagement, Don Bosco, Stadtverwaltung und Ortsbeirat.

Ein weiteres Thema war die Beschlussvorlage zum Bebauungsplan für die neue Stadtteilmitte West, die im Bereich der Eurener Straße/Über Brücken entstehen soll. Der Ortsbeirat hat dieser Vorlage mit 11 Stimmen bei einer Enthaltung zugestimmt, damit die Planung zur Entwicklung in diesem Bereich weitergehen kann.

Auch in der Mai-Sitzung waren die umfangreichen Umbaumaßnahmen ein zentrales Thema. So hat

der Ortsbeirat über die Planungen zum Neubau der Bahnbrücke und der Bahnrampe Eurener Straße/Hornstraße gesprochen, die bis zur geplanten Aufnahme des Personenverkehrs auf der Weststrecke (nach aktuellem Stand Ende 2024) fertiggestellt werden müssen. Dieser Neubau umfasst auch die Entfernung der Treppen ("Am Treppchen") und die ersatzweise Neuanlage von Wegen, damit man auch in Zukunft von der Hornstraße und Hohensteinstraße aus zur Bahnbrücke kommen kann. Seit einiger Zeit beschäftigen wir uns auch damit, welche historischen, kulturellen oder sozialen Elemente wir im Ortsbezirk auf jeden Fall für die Zukunft erhalten wollen. Der Neubau der Brücke und der Bahnrampe betreffen gleich mehrere davon: Pflasterung der Fußwege, das alte Geländer der Hornstraße hoch oder die alten Platanen an der Eurener Straße hoch sind von den Baumaßnahmen betroffen.

Außerdem haben wir nach intensiver Diskussion der Verwaltungsvorlage zum Abriss des Dechant-Engel-Hauses zugestimmt, damit in diesem Bereich künftig eine Grünfläche für die Anwohner/innen am Trierweilerweg entstehen kann. Ebenfalls in diesem Wohnbereich soll am Pater-Loskyll-Weg anstelle der bisherigen Wiese, die wegen der Bauarbeiten inzwischen gesperrt ist, ein Parkplatz für Anwohner/innen und Besucher errichtet werden. Der Ortsbeirat möchte, dass dieser Parkplatz möglichst wenig versiegelt wird, damit die Fläche im Sommer nicht zu heiß wird und Regenwasser so gut wie möglich versickern kann. Das gleiche Ziel wünschen wir uns für die

Gneisenaustraße, wo noch Bäume gepflanzt werden sollen. Dadurch werden auch die Straßengeräusche reduziert. Das alles soll zur Verbesserung der Wohnqualität beitragen.

Auch in der Mai-Sitzung haben wir schon über die Nutzung des ehemaligen Sparkassengebäudes an der Römerbrücke und des Gebäudes der Grundschule Pallien gesprochen. In beiden Fällen werden wir dafür, dass die Menschen in Pallien und in Trier-West hier Freiräume bekommen, nicht zuletzt auch die Vereine in unserem Ortsbezirk. Beide Projekte werden noch viel Zeit brauchen, aber umso wichtiger ist es, dass wir als Ortsbeirat regelmäßig darüber sprechen, bestmögliche Lösungen und Vorschläge erarbeiten und uns mit der Stadtverwaltung und beteiligten Akteuren darüber austauschen.

Wichtig sind auch die konstruktiven Vorschläge, die immer wieder von Gästen der Sitzungen oder auch telefonisch, per E-Mail oder persönlich übermittelt werden. Gemeinsam bringen wir Trier-West, Pallien und den Markusberg Stück für Stück weiter voran.

Weiter geht's!

Eine schöne und erholsame Sommerzeit wünscht

Ihr/Euer Marc Borkam

Stadtumbau-Info und Umweltberatung unter einem Dach

Dass der Stadtumbau voranschreitet, ist überall im Programmgebiet Trier-West zu sehen. Wer es genauer wissen will, kann sich nun endlich auch wieder vor Ort in der Stadtumbauinfo im ehemaligen Gebäude der Sparkasse am westlichen Römerbrückenkopf ein Bild vom Fortschritt des Projekts und den weiteren Planungen machen.

Erstmals in diesem Jahr erwartete Sandra Klein aus dem Dezernatsbüro IV der Stadt Trier am 15. Juli interessierte Bürger*innen, um ihnen den Stand der Baumaßnahmen zu erläutern und Fragen zu beantworten. Dieser Termin soll nun wieder einmal monatlich, jeweils donnerstags von 15:30 bis 17:00 Uhr stattfinden.

Trotz Pandemie und Hochwasser laufen die Arbeiten bislang planmäßig. Die Römerbrücke tritt ab Mitte August in die nächste Bauphase ein und wenn alles weiterhin reibungslos verläuft, soll der Kreisverkehr im Frühjahr 2022 fertig sein.

Mit dem Ausbau der Verbindungsstraße zwischen der Hornstraße und Überbrücken kann nach erfolgreicher Verlegung des Lebensraums der hier heimischen Eidechsen jetzt auch begonnen werden. Die Baustellenzufahrt wurde bereits im Juli eingerichtet. Die Kanalarbeiten ab der Bahnbrücke können beginnen und ab Mitte August startet der Abriss des Gebäudes, das jetzt noch McTREK beherbergt.

Aktuelle Informationen einmal im Monat in der Stadtumbau-Info

Donnerstags von 15:30 bis 17:00
Genauere Termine entnehmen Sie der Tagespresse oder <https://stadtteilentwicklung-trier-west.de/aktuelles/stadtumbau-info-ist-am-15072021-geoeffnet>

Ansprechpartnerin:

Stadt Trier, Dezernatsbüro IV,
Stabsstelle Stadtumbau West

Sandra Klein
Telefon: 0651/718-2042



Umweltberatung

Eine Bereicherung für den Standort ist zweifelsfrei die Ansiedlung des Umwelt-Teams unter Leitung von Johannes Hill, der die Stadt Trier bereits seit 1989 in Umweltfrage berät. Ihm ist es nicht nur zum alljährlichen Stadtradeln erfolgreich gelungen, von Jahr zu Jahr mehr Bürger*innen der Stadt für das Radfahren zu begeistern. Schöner Nebeneffekt: Während beim Autofahren durchschnittlich 140 Gramm CO₂ pro Person und Kilometer entstehen, beim Radfahren sind es 0 Gramm.

Solche und viele weitere Fragen zum Klimaschutz beantwortet das Team, zu dem auch Julia Hollweg und Matthias Gebauer gehören, sehr gerne. Sie haben stets ein offenes Ohr für individuelle Probleme und helfen gerne dabei, Lösungen zu finden. Dabei ist die Themenpalette breit gefächert. Ein großes Thema, das alle betrifft, ist das Heizen. Wie kann man Wärme am besten und günstigsten dort

produzieren, wo sie gebraucht wird? Welche Fenster sind wirklich effizient? Wie dämme ich mein Haus richtig? Die gute Nachricht: Derzeit gibt es nicht nur jeden zweiten Donnerstag eine professionelle Beratung in den Büros am Römerbrückenkopf, sondern auch ordentliche Zuschüsse für diejenigen, die energiesparende Maßnahmen durchführen. Darüber, wie man in den Genuss dieser Gelder kommt, berät auch die Verbraucherzentrale, die ab und an bei der Umweltberatung zu Gast ist.

Dass Klimaschutzmaßnahmen alleine nicht ausreichen, haben die jüngsten sintflutartigen Regenfälle in Rheinland-Pfalz noch einmal deutlich gemacht. Auch die Frage, wie man dem Klimawandel begegnen kann, treibt das Team seit Jahren um. Das ambitionierte Ziel: Bis Ende Februar 2023 soll ein Klimaschutzkonzept für ganz Trier stehen und bis 2035 soll die Stadt klimaneutral sein.

Mehr Begrünung von Dächern und Fassaden, nachwachsende Brennstoffe, hitzebeständige Bäume in der Stadt, das sind nur einige denkbare Schritte auf dem Weg dorthin.

Das Team lädt sie ein, sich persönlich beraten zu lassen und zu informieren bei Vorträgen, Stadtrundgängen zum Thema Dach- und Fassadenbegrünung am 17. und 18. September von 12:00 – 16:00 Uhr. Treffpunkt ist vor dem Rathaus.

Renate Heineck

Nähere Infos und Umwelt-Beratung:

Jeden 2. Donnerstag am Römerbrückenkopf

www.trier.de/klimaschutz
Tel.: 0651 – 718/4444



„Du da im Radio“ – Unsere KiTa im Radio und im Fernsehen

In der Woche vor der Preisverleihung zum Deutschen Kita-Preis 2021 war so einiges los in unserer Einrichtung. Das Telefon stand kaum noch still. Immer wieder wollten Reporter aus dem Radio und aus dem Fernsehen uns Fragen zum Deutschen Kita-Preis und der Arbeit in unserem Haus stellen. Sie wollten beispielsweise wissen, was unsere Einrichtung besonders macht und wie groß die Aufregung der Kinder, Familien und Mitarbeitenden ist.

Zwei Interviews waren dabei besonders, da bei diesen auch die Kinder mitwirken konnten. Zum einen besuchte uns ein

Kamerateam des Südwestdeutschen Rundfunks, die für ihre Nachrichtensendung drehten. Zum anderen lernten wir bei einem Besuch Dunja kennen, die uns einige Zeit am Vormittag begleitete. Dunja ist Reporterin des SWR-Studio-Trier und interessierte sich aufgrund der räumlichen Nähe zur KiTa besonders für unsere Arbeit. Bei ihr kamen sowohl Christian Kunz als Leitung und Beate Meyer als Mitarbeiterin zu Wort, als auch die Kinder. Diese zeigten Dunja die besonderen Ecken des Außengeländes – wie sie im Freispiel „Stein-Suppe“ in Sandeimern kochen und wo man sich

am besten verstecken kann. Dabei durfte natürlich auch ihr „Geheimversteck“ in einem Baum nicht fehlen. Als besonderes Highlight durfte Dunja dann noch unsere lange Rutschbahn ausprobieren, von der sie sehr begeisterte war. Zum Abschluss wurden die Rollen dann noch einmal getauscht und die Kinder erhielten die Möglichkeit, Dunja Fragen zu ihrer Arbeit als Reporterin zu stellen. Dabei entstand auch die Idee, Dunja nach dem Ende der Corona-Pandemie mal im SWR-Studio-Trier zu besuchen.

Christian Kunz



Unsere KiTa Maria Königin gewinnt Sonderpreis der Zeitschrift ELTERN



Am 9. Juni um 18:00 Uhr war es endlich soweit: Die Preisträger des diesjährigen Deutschen Kita-Preises wurden während eines von Barbara Schöneberger moderierten Online-Events bekannt gegeben. Über 1.200 Bewerbungen waren zuvor eingegangen. Anhand der vier Qualitätsdimensionen Kind- und Sozialraumorientierung, lernende Organisation sowie Partizipation wurden zunächst 25 Nominierte und schließlich 10 Finalisten in der Kategorie „Kita des Jahres“ ermittelt. Als einziger Vertreter aus Rheinland-Pfalz befand sich darunter auch unsere katholische KiTa Maria Königin aus Trier-Pallien.

Zwar konnte sich unsere Einrichtung im Finale leider nicht durchsetzen, dennoch haben Standortleiter Christian Kunz und seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Grund zur Freude. Das ergänzende Online-Voting der bekannten Zeitschrift ELTERN, bei dem knapp 37.000 Stimmen abgegeben worden sind, entschieden

sie für sich und sicherten der KiTa so den diesjährigen ELTERN-Sonderpreis. Die Preisträger-Kita erhält neben einer Trophäe im Laufe eines Jahres viermal ein Überraschungspaket mit Kinderbüchern.

Die Freude, dass die engagierte Arbeit des Teams und die in den letzten Jahren neu angestoßenen Prozesse zur weiteren Verbesserung der Qualität in der KiTa nun durch den ELTERN-Sonderpreis honoriert wurden, ist groß. Und Cordula Scheich, Geschäftsführerin der katholischen KiTa gGmbH, ergänzt: „Unsere KiTa Maria Königin ist ein sehr gutes Beispiel dafür, was erreicht werden kann, wenn die Arbeit qualifizierter Fachkräfte vor Ort Hand in Hand mit einem verantwortungsvollen Zusammenwirken von Träger, kommunalen Akteuren, weiteren Einrichtungen und vor allem den Eltern geht.“

Als Überraschung für alle Finalisten verkündete Bundesfamilienministerin

Christine Lambrecht bei der Preisverleihung darüber hinaus, dass auch diejenigen, die keinen der vorderen Plätze belegen konnten, jeweils 1.000 Euro als Anerkennung für ihre hervorragende Arbeit erhalten werden. Einen Herzenswunsch seiner KiTa-Kinder kann Standortleiter Christian Kunz somit doch noch erfüllen: „Die Kinder möchten unbedingt einen Ausflug in den Dinopark unternehmen. Dem steht nun nichts mehr im Wege!“

Über den Gesamterfolg freuten sich am Tag der digitalen Preisverleihung alle beteiligten Personen riesig. Gemeinsam konnte die Veranstaltung in Form eines kleinen Public-Viewing in der KiTa gefeiert werden. Aber auch für die Kinder gab es am folgenden Tag eine kleine Feier, bei der das Abenteuer „Deutscher Kita-Preis 2021“ einen schönen Abschluss fand.

Sarah Hoffmann & Christian Kunz

Wir bekommen einen eigenen KiTa-Film



Im Februar hatten wir in der KiTa Besuch von einem richtigen Film-Team, das für uns im Rahmen des Deutschen Kita-Preises 2021 einen kleinen Film über den Alltag in unserer Einrichtung drehte. Aufgrund der Corona-Pandemie konnte zwar nur außerhalb des KiTa-Gebäudes gedreht werden, allerdings durften die Kinder und das Team einen unvergesslichen Tag erleben. Am Morgen begleiteten die beiden „Kameramänner“ Jakob und Nikolaus uns in den Weißhauswald, wo wir ihnen viele schöne Plätze zeigen konnten, die wir von unseren Naturtagen kennen. Am Nachmittag stand dann das Spielen auf dem Außengelände und auf dem Schulhof an, bei dem die Kinder dem Filmteam die lange Rutschbahn

präsentierten. Hierzu resümierte Damien, der derzeit die KiTa besucht: „Das war am besten, dass wir die vielen Fahrzeuge zeigen konnten.“ Darüber hinaus gab es viele Momente, in denen wir von unserem Alltag in Ihrer KiTa berichten konnten.

Nach einem langen Monat des Wartens war es dann endlich soweit: Wir konnten unseren eigenen Kita-Film ansehen und waren sehr stolz darüber, dass wir nun die Menschen im Stadtteil, in der Stadt Trier und in ganz Deutschland an dem Leben in unserer kleinen, familiären Einrichtung teilhaben lassen konnten. Diese Freude merkte man im gesamten Frühjahr ständig bei den Kindern, die sich täglich das Video auf unserem KiTa-Tablet anschauten.

Neben den Videos hat das Filmteam auch einige Augenblicke seines Besuches in Form von Fotos festgehalten. Zum Film gelangt man durch Scannen des QR-Codes.

Christian Kunz





Fotos: ©DKJS/Jakob Erlenmeyer und Nikolaus Götz.

„Großer Löwe – Starke Maus“ in der KiTa Maria Königin

Mit Freude spielen die Kinder die Fabel vom Löwen und der Maus mit den Plüschtieren nach. Als der große Löwe vom Jäger mit einem Netz gefangen wird, kann er sich trotz seiner starken Tatzen nicht befreien. Zum Glück hat die kleine Maus eine starke Idee. Mit ihren spitzen Zähnen knabberte sie ein großes Loch in das Netz und befreit so den Löwen aus seiner Zwangslage.

In sechs Einheiten lernten die älteren Kinder der Einrichtung kennen, was „stark sein“ bedeuten kann. Mit Mut-Mach-Geschichten, kreativen Gemälden und Kooperationsspielen haben die Kinder ihre eigenen Stärken bearbeitet. Dabei war es wichtig, ihnen zu zeigen, dass „Stark-Sein“ nicht nur Muskelstärke bedeutet, sondern auch

Kopf- und Herzensstärke entscheidend sind.

Dabei wurde vor allem auf die individuellen Stärken der einzelnen Kinder eingegangen, die zu Beginn des Projektes selbst von den Kindern benannt und von den Fachkräften festgehalten wurden. Auch die Familien haben diese in einem kleinen Brief an ihre Kinder aufgeschrieben. Die Stärken wurden dann zusammen mit allen anderen Schätzen in einer Schatzkiste aufbewahrt. Diese Schatzkisten aus Schuhschachteln gestalteten die Kinder nach persönlichen Wünschen mit Farbe, Wolle, Stickern und vielen weiteren Materialien. Zum Schluss durften sie ihre prall gefüllte Schatzkiste mit nach Hause nehmen.

„Großer Löwe – Starke Maus“ wurde in Kooperation mit Aloysia Melchior

von der Familienbildungsstätte Trier durchgeführt, die aufgrund der Corona-Pandemie nicht persönlich in der Einrichtung sein konnte. Als Lösung wurde eine digitale Zusammenarbeit gestartet. Frau Melchior schaltete sich mit einem Videochatprogramm live zu den Kindern, und so entstand eine digitale Kommunikation. Nachdem anfängliche technische Schwierigkeiten beseitigt waren, gelang so der Austausch zwischen den Kindern und Frau Melchior, die von den Kindern kurz „Alo“ genannt wurde. Somit konnte durch „Großer Löwe – Starke Maus“, das bisher zweimal in der Kita durchgeführt wurde, den Kindern auch das Internet und seine Möglichkeiten nähergebracht werden.

Jonas Kiefer



Forscherraum in der Kita und dem Hort Christ-König

Wir wandeln unsere Gruppenräume von Funktionsräumen in Bildungsräume um. So entstehen in den vier Gruppenräumen des Kindergartens ein Forscherraum, ein Atelier, ein Bauraum und ein Rollenspielraum, welche von den Kindern frei genutzt werden können.

In der letzten Ausgabe von Überbrücken haben wir bereits unser Atelier als Bildungsraum vorgestellt.

Heute wollen wir Ihnen den **Forscherraum** vorstellen.

Viele neue Begriffe sind im Rahmen der Bildungs- und Lernempfehlungen zu hören. Darunter auch der Begriff **MINT**. Was versteckt sich dahinter?

- M** – für Mathematik,
- I** – für Informatik,
- N** – für Naturwissenschaften,
- T** – für Technik

Eine umfassende frühe Bildung beinhaltet auch die Themen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik – also MINT. Diese Thematik macht Kinder stark für die Zukunft und befähigt sie zu nachhaltigem Handeln. In den Bildungs- und Erziehungsemp-

fehlungen RLP wird die Bedeutung dieses Themas klar umrissen, siehe Punkt 3.8, Seite 70 ff. Diesen Bildungsraum möchten wir auch unseren Kindern zur Verfügung stellen. Kinder sollen so früh wie möglich den Raum haben, eigene Beobachtungen tätigen zu können. Aus vielfältigen Beobachtungen können Fragestellungen entstehen. Diese Fragen können im Gebäude, aber auch auf dem Außengelände oder bei Exkursionen entstehen. Im Anschluss tragen Erkundungen und Experimente zu eigenständigen Antwortmöglichkeiten bei.

In unserem neu gestalteten Raum finden die Kinder anregende Materialien: Auf kindgerechten Tablettts oder in handlichen Boxen sind die Materialien thematisch zusammengestellt. Dies können z.B. Schraubgläser in verschiedenen Größen, unterschiedliche Gewichte und Dinge zum Sieben oder Sortieren sein.

Der Raum ist unterteilt in separate Bereiche: In Nähe des Spülbeckens werden Aktionstablettts mit dem Element Wasser angeboten. Somit sind kurze Wege

gegeben und entsprechende Materialien sind griffbereit.

Unter der zweiten Ebene wird ein Bereich entstehen, in dem sich Material zum Thema „Licht und Schatten“ findet. Kinder haben hier die Möglichkeit, mit verschiedenen Lichtquellen zu arbeiten. Auf der zweiten Ebene stehen Materialien zur Verfügung, die dazu einladen, die Schwerkraft zu erforschen, z. B. Seilzüge, Rohre und die Möglichkeit, Papierflieger schweben zu lassen.

In einer ruhigen Ecke stehen Zahlen- und Buchstabenmaterialien zur Verfügung. Die Kinder haben die Möglichkeit, Zahlen zu erforschen, Dinge in eine Reihenfolge zu bringen und Mengen zu vergleichen. Auch Buchstaben sind unterschiedlich erfahrbar.

Somit finden Kinder einen Zugang zu den Themen der Zukunft. Dieser Zugang weckt schon in der Kindheit Interesse zu vielfältigen Ausbildungs- und Berufsmöglichkeiten.

Im Namen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Stephanie Koster, Leslie Farrell



Klanggarten – Ein digitales Percussion-Projekt für Kita-Kinder

In diesem aufgrund der Corona Pandemie besonderen Kindergartenjahr kamen die Vorschulkinder in den Genuss, an dem digitalen Projekt „Klanggarten“ teilnehmen zu können.

„Im Projekt „Klanggarten – DIGITAL!“ tauchen Kita-Kinder gemeinsam mit dem SaRu-Percussion-Duo in die Welt der Percussion ein. Sie lernen professionelle Instrumente kennen, bauen eigene Instrumente, die sie mit Hilfe der Erzieher*innen in der Kita künstlerisch gestalten. Sie studieren Rhythmen ein,

begeben sich auf Klangrecherche in ihrem Umfeld und setzen gemeinsam mit der Tänzerin Yuka Nazabal Klänge in Bewegung um“ (Infolyer Kunstjolle, 2021).

Über mehrere Wochen wurden uns von dem „SaRu-Percussion-Duo“ unterschiedliche Videos zugesandt. Diese schauten wir uns gemeinsam über den Beamer an. Solch eine technische Möglichkeit war für viele Vorschulkinder schon eine besondere Attraktion. **1**

Gemeinsam mit dem Künstler-Duo haben wir auch die ein oder andere Vi-

deokonferenz erleben dürfen. Die Kinder lernten so vielfältige musikalische Themen und Instrumente kennen. Das große Marimbaphon erinnerte uns beispielsweise an ein beeindruckend großes Xylophon. Rhythmus und Klänge begleiteten uns durch das Projekt. So stellte jedes Kind einen eigenen Shaker aus zwei Bechern, gefüllt mit Linsen und Reis her. Diese wurden schön verziert. **2**

Um die Klänge des Regens imitieren zu können, arbeiteten wir über meh-



rere Tage an eigenen Regenmachern. Dazu wurden in große Versandröhren Nägel geschlagen. Die Röhren wurden dann wieder mit Reis und Linsen befüllt, feste verschlossen und bunt angemalt. Schon war ein Klang zu hören, der an Regen erinnert. **3**

Auch die Tänzerin Yuka Nazabal unterstützte das Projekt. Sie zeigte uns verschiedene Balletttanzschritte. Die eifrigen Vorschulkinder tanzten fröhlich mit. **4**

Unsere Arbeitsschritte haben wir mit vielen Fotos dokumentiert. Als beson-

deren Abschluss wurden diese Bilder von dem Künstlerduo zu einem Film zusammengestellt. Welch eine Freude und Überraschung, sich selbst und die eigenen Werke in einem Film zu sehen.

Ein interessantes und fröhliches Projekt hat seinen Abschluss gefunden. Herzlichen Dank für die tolle Zusammenarbeit und die Mühen der Künstler.

Im Namen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Stephanie Koster, Leslie Farrell

Das Projekt Klanggarten wurde erarbeitet von:

Kunstjolle – Plattform für Frühkindliche Kulturelle Bildung // Tufa e.V.

Projektplanung:

Judith Reidenbach

Link zum Trailer:

<https://youtube.be/MYVYtnmlGRo>



Sie wollen wissen, was Trier Familien bietet?

Die FamilienApp Trier ist ein neues Angebot der Stadt Trier. Sie bietet Familien einen breitgefächerten Veranstaltungskalender, der sowohl Bildungs- Kultur- und Freizeitveranstaltungen in der ganzen Stadt anzeigt. Sie selbst können die Veranstaltungssuche nach Ihrem ganz eigenen Bedarf filtern. Babymassage für die ganz Kleinen, Musikwichtel für die Größeren, ein Kochkurs für Teenies oder Familien-Yoga für die ganze Familie.

Hier finden sowohl Kinder, Jugendliche, als auch Eltern, bzw. Eltern mit Kindern viele tolle Angebote – in Zeiten von Corona auch online, hybrid oder outdoor! Nicht selten sind diese Angebote sogar kostenfrei oder sehr kostengünstig.

Die FamilienApp bündelt zudem Informationen zu allen möglichen Fragen, die sich im Familienalltag stellen.

- Welche Leistungen stehen uns als Familie zu?
- Wo gibt 's Hilfe, wenn das eigene Kind non-stop schreit oder die Trotzanfalle kein Ende nehmen?
- Was bedeutet das neue Kita-Gesetz eigentlich für mich und mein Kind?
- Und welche Alternativen gibt es, wenn man keinen Kitaplatz für sein Kind bekommen kann?

Diese und noch viel mehr Themen werden im Familien-ABC aufgegriffen. Eltern erhalten hilfreiche Tipps und wichtige Infos zu allen familienrelevanten Themen, die bei Bedarf automatisch in zehn verschiedene Sprachen übersetzt werden können. Zusätzlich können hier viele notwendige Formulare direkt runtergeladen werden. Außerdem gibt es noch praktische Videos zu Erziehungsfragen und dem gesunden Aufwachsen von Kindern, auch auf Arabisch und Farsi.

TRIER

Getrieben von: **Rheinland-Pfalz**

FamilienApp Trier

Die Seite für Familien in Trier!

- Tolle Angebote und Veranstaltungen
- Wichtige Infos zu Familien-Themen
- Tipps für Kinder jeden Alters
- Hilfe bei Problemen

Das und noch viel mehr bietet die neue FamilienApp der Stadt Trier. Die FamilienApp wird gefördert vom Ministerium für Familien, Frauen, Jugend, Integration und Verbraucherschutz von Rheinland-Pfalz.

FamilienAPP TRIER

www.familienapp.trier.de

Sie können die FamilienApp ganz einfach über den Browser installieren oder die Homepage der FamilienApp auf Ihrem Home-Bildschirm speichern und schon kann die FamilienApp Trier wie eine ganz normale App genutzt werden.

Ein Herunterladen aus dem App-Store ist weder nötig noch möglich!

Das Projekt „Jobfux“ an der Kurfürst-Balduin-Realschule plus während der Coronakrise – Teil II

„(.) Hoffen wir aber, dass wir das Schuljahr 2020/21 so „normal“ wie möglich beginnen und es alle - zumindest - gesund abschließen können.“ So hieß der letzte Satz unseres Überbrückenbeitrags zum Projekt Jobfux im Sommer 2020. Ein Jahr später wissen wir, dass das vergangene Schuljahr alles andere als „normal“ gestartet bzw. verlaufen ist – aber immerhin blieben die allermeisten um uns herum „gesund“. Ein weiteres Schuljahr musste sich also die Arbeit in und um Schule ständig wechselnden Bedingungen und Anforderungen der Pandemie anpassen. Das stellte wiederum alle Beteiligten vor große Herausforderungen. So auch Projekt Jobfux an der Kurfürst-Balduin-Realschule plus, durchgeführt von Marc Peifer und Petra Haller von der Bürgerservice gGmbH. Die Projektarbeit musste in enger Absprache mit der Schule, der Stadt Trier und dem Europäischen Sozialfond immer wieder verändert werden. Ziel sollte es dabei immer sein, möglichst viele Schüler*innen zu unterstützen und Chancen auf den Schulabschluss zu geben, sowie einen gelungenen Übergang in das (berufliche) Leben nach der Schule zu gestalten. Wir konnten mit unserem Angebot knapp 50 Schüler*innen erreichen.

Projekterfolge trotz Corona-Krise im Schuljahr 2020/21

Während der Schulschließung benötigten vor allem benachteiligte Schüler*innen mit erhöhtem Förderbedarf und solche mit vielschichtigen Problemlagen eine umfassende und intensive Unterstützung. Ob beim „Home-schooling“ oder in der Zeit danach, ob zu Hause oder in der Schule, ob persönliche Krise oder ob nur mal eine kurze Frage zum Praktikum: Die Anfragen waren so vielfältig wie nie und wurden zum Ende des Schuljahres immer mehr.

Gerade für Schüler*innen, die bezüglich ihrer Berufswahl noch unentschlossen waren und noch nicht ihren Traumberuf gefunden hatten, waren diese Unterbrechungen sehr belastend, ja zum Teil auch frustrierend. In diesen Fällen ist es eine gute Entscheidung, dass diesen Schüler*innen ein weiteres Schuljahr lang die Möglichkeit angeboten wird die Lücken zu schließen, um das kommende Schuljahr besser abschließen zu können. Dies betrifft 17 Schüler*innen, die damit durch den Verbleib an der Kurfürst-Balduin RSplus oder nach einem Wechsel an eine Berufsschule ihre Aussicht auf einen (besseren) Abschluss der Berufsreife wahren.

Dennoch muss ebenfalls festgehalten werden, dass seit etwa Juni gerade für die Schüler*innen wieder mehr möglich war, die sich ihrer (beruflichen) Ziele sicher sind. Von den Teilnehmenden, mit denen einzelfallbezogen sehr

intensiv gearbeitet wurde, haben 14 Schüler*innen trotz der erschwerten Bedingungen eine Ausbildungsstelle oder ähnliches (wie z.B. ein freiwilliges soziales Jahr) in ihrem Wunschberuf gefunden.

Fortsetzung des Projektes und Personalwechsel im Schuljahr 2021/22

Die Weiterführung des Jobfux-Projektes, welches durch die Stadt Trier und den Europäischen Sozialfonds finanziert wird, ist bereits zum Schuljahr 2021/22 sichergestellt. Marc Peifer und Petra Haller werden sich jedoch ab September 2021 neuen Aufgaben in der Bürgerservice gGmbH widmen. Allerdings bleibt Petra Haller im Rahmen des Projektes Jugend Stärken im Quartier (kurz Justiqua) dem Stadtteil erhalten. Marc Peifer wird nach nunmehr 16 Jahren an der Kurfürst-Balduin-RSplus den Stadtteil Trier-West verlassen und im Bürgerservice im Bereich berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen arbeiten. Die neuen Mitarbeiter*innen der Bürgerservice gGmbH im Projekt Jobfux werden Petra Schu und Daniel Neuhaus sein und zum Schuljahresbeginn 2021/22 in den gewohnten Büros der Schule ihre Arbeit aufnehmen. Dazu wünschen die Noch-Jobfüxe einen guten Start, viel Erfolg und ein weitgehend „coronafreies“ Schuljahr!

Marc Peifer und Petra Haller



Daniel Neuhaus und Petra Schu teilen sich die Jobfux-Arbeit ab dem Schuljahr 2021/22.

Und tschüss...



Nun möchte ich zum Ende meiner Dienstzeit ein persönliches Resümee ziehen und diese vielen Jahre noch einmal Revue passieren lassen. Der Caritasverband Trier besteht jetzt seit über 50 Jahren, an dieser Stelle noch meine persönlichen Glückwünsche zum Jubiläum. Die vergangenen 41 Jahre war ich ein Teil davon, der sich hiermit verabschiedet. Als ich 1980 in den Caritasverband Trier eintrat, gab es eine überschaubare Anzahl an Mitarbeitern, die den Betriebsausflug gemeinsam mit zwei

bis drei Reisebussen erleben konnten, jetzt sind es einige mehr. Ich denke mit einem Lächeln an die ersten Berufsjahre in Trier-West zurück. Die Mittel waren oft einfach, aber die Arbeit in der Spielstube - heutiges Walburga Marx Haus - war kollegial und wir hatten viel Spaß mit den Kindern. Die Eltern waren engagiert dabei und nahmen freudig an Aktivitäten teil. Die Arbeit im Stadtteil hat mir Freude bereitet und ich habe viele interessante, kleine und große Menschen kennengelernt.

Ich bin ausgesprochen dankbar für meine letzten fünf Berufsjahre am Bauspielplatz, für das kollegiale harmonische Miteinander, die kompetente Leitung und die lieben, humorvollen Kollegen. Zum Schluß möchte ich mich von allen Kindern, ehemaligen „Kindern“, Eltern, Bewohnern und Mitarbeitern ganz herzlich verabschieden. Weiterhin eine frohe und gute Zeit. Bis dahin – macht's gut.

Renate Heinz



Zu Beginn meiner Dienstzeit im Walburga-Marx-Haus

Neustart – Gemeinwesenarbeit in ihren neuen Räumen

Seit dem Umzug sind nun schon drei Monate vergangen. Viele von Ihnen haben die neuen Räume inzwischen gesehen und für gut befunden. Wir sind auch froh über die neuen hellen Räume, die nun endlich barrierefrei sind. Rollator und Co sind nun kein Hindernis mehr. Wir freuen uns besonders, dass wir unter Einhaltung der Corona-Regeln

mit unseren Gruppenangeboten wieder starten können. Es werden vorerst nur kleine Gruppen sein, die sich abwechselnd alle 14 Tage treffen. Dies gilt für Frühstücks- und Seniorengruppe. Damit alle die Chance haben, dabei zu sein, stellen wir die Gruppen zusammen und laden telefonisch dazu ein. Ein erstes Frühstück sowie ein Senio-

rennachmittag haben bereits stattgefunden. Im August wollen wir auch mit der Sitzgymnastik wieder starten. Anne Prümm ist informiert und freut sich auch schon. Die Beratung läuft natürlich wie gewohnt weiter. Wir freuen uns auf Sie.

*Dagmar Burozzadeh
Für das Team der Gemeinwesenarbeit*



Überraschungsbesuch für die „fleißigen Lieschen“ im Walburga-Marx-Haus

Am 03. Mai überraschten Dr. Kettern, Susanne Fuchs und Reinhold Bittner die Kinder und Mitarbeiter*innen im neubezogenen Walburga-Marx-Haus und in der Stadtteilarbeit.

Es war ihnen ein besonderes Anliegen, sich bei ALLEN fleißigen Helfern des Umzugs zu bedanken. Wochen vorher wurden Kisten gepackt, Re-

gale geräumt, Spiele sortiert, Listen geschrieben, Neues bestellt und sich von so manch liebgewonnenem Schatz getrennt.

Der große Umzug war für den 19. April geplant. Nach einer anstrengenden und schweißtreibenden Umzugswoche konnte dieser Termin gehalten werden und die Kinder eroberten die

hellen, neu eingerichteten Räume im Sturm. Wir alle fühlen uns sehr wohl in der neuen Einrichtung und fanden diese wertschätzende Geste ganz toll. Alle Kinder freuten sich über einen Luftballon und für alle Mitarbeiter gab's Süßes für die Nerven und ein Fleißiges Lieschen als Dankeschön dazu.

Tina Steuer



Überraschung ...die Zweite

Ein paar Wochen später konnte Dr. Kettern uns im Walburga-Marx-Haus bereits ein zweites Mal überraschen. Er hatte sich zu seinem 60. Geburtstag von allen Kolleg*innen kein Geschenk, sondern eine Geldspende für unseren neuen Spielplatz gewünscht.

Hier kam die stolze Summe von 410 Euro zusammen. Diese dient uns als Startkapital für unsere neue Vogelneestschaukel, welche noch auf unserem Spielplatz fehlt.

Dr. Kettern versprach allen Kindern,

dass er weiterhin Spenden sammeln möchte, sodass unser Wunsch bald erfüllt werden kann. Wir alle danken Dr. Kettern für diese Spende und freuen uns auf unsere Vogelneestschaukel.

Tina Steuer



Viel Spaß in der Temporären Spielstraße

Nachdem der anhaltende Regen nach der Winter- und Pandemiepause im Mai dafür verantwortlich war, dass der erste geplante Spielstraßentag 2021 buchstäblich ins Wasser gefallen ist, hatte Petrus am 23. Juni ein Einsehen. Wir konnten endlich unter Einhaltung der Abstands- und Hygieneregeln die Peter-Schröder-Straße wieder für die Kinder freigeben.

Zu unserer großen Freude waren pünktlich zum Start um 15:00 Uhr alle privaten PKW's vom Wendehammer verschwunden, so dass Pater Bükler spontan das BoscoMobil holte und damit die Möglichkeiten für die Kids um ein Vielfaches erweiterte. Bänke luden auch die Eltern zum Verweilen

ein, was gerne angenommen wurde. So gab es auch hier die Möglichkeit, sich auszutauschen und neue Kontakte zu knüpfen.

Schnell füllte sich die Straße, im Laufe des Nachmittags zählten wir mehr als 30 Personen, Kinder und Erwachsene aus den umliegenden Häusern. Die Kinder hatten viel Spaß und probierten alles aus, was das Bosco-Mobil zu bieten hatte: Zum ersten Mal auf Inlinern stehen, was für ein Abenteuer! Aber auch für Straßenkreide und Seilspringen begeisterten sich die jungen Gäste. Ich habe gelernt, dass ein Hula Hoop-Reifen sich auch eignet, um die eigenen Geschicklichkeit auszutesten, beispielsweise als Wurfring über ein

Ziel, wenn man auf Inlinern an einem Freund vorbeifährt.

Mittlerweile sind wir ein eingespieltes Team, bestehend aus der Gemeinwesenarbeit und dem Quartiersmanagement des Caritasverbands Trier e.V., dem Jugendwerk Don Bosco und Mitgliedern des Ortsbeirats Trier-West/Pallien. Von der Stadt Trier begleitet Simeon Friedrich als Sozialraumplaner das Projekt und wir alle waren uns einig: So ein Nachmittag geht viel zu schnell vorbei. Daher freuen wir uns, dass dieser Termin jetzt regelmäßig wiederholt wird, in diesem Jahr bis Oktober an jedem vierten Mittwoch im Monat.

Renate Heineck



OPEN ART TRIER – Von Trier-West bis zur Porta Nigra



Open Art Trier, Andreas Hamacher, Paradies #1-9, 2021, mehrteilige Stahlskulptur, zu sehen vor dem Willibrordsift auf dem Gelände der Vereinigten Hospitien, Krahnenufer 19.

Die Open Art Trier ist eine einzigartige Freilichtausstellung mit Kunstwerken im öffentlichen Raum. Der Fokus liegt auf künstlerischer Improvisation, Interaktion und spontaner Kreativität. Die temporären Kunstwerke von sechszehn Künstlerinnen und Künstlern werden über drei Monate öffentlich zugänglich präsentiert – von der Aachener Straße über Nord- und Südallee – und nach Möglichkeit am Moselufer – bis zur Porta Nigra.

Ein kostenloser Faltplan ermöglicht den Besucherinnen und Besuchern einen Rundweg entlangzugehen, auf dem fünfzehn Installationen entdeckt werden können. Ergänzend finden Veranstaltungen und Führungen statt, die auf der Projektwebsite www.open-art-trier.de veröffentlicht werden. Kuratiert wird das einmalige Kunstfestival durch die Kunsthalle Trier und veranstaltet durch die Europäische

Kunstakademie.

Die Open Art Trier ist eine improvisierte Freilichtausstellung, die kurzfristig im Rahmen von KulturLust21 – Trierer Sommer Open Airs von der Europäischen Kunstakademie entwickelt wurde. Nach einer Ausschreibung Anfang Juni 2021 erfolgte bereits vier Wochen später die erste Umsetzungsphase. Geplant ist über die Sommermonate ein durchgehender „Kunstrundweg“, an der Nordallee und dem Moselufer entlang, zur Südallee und über die Römerbrücke bis zur Kunsthalle Trier an der Aachener Straße 63.

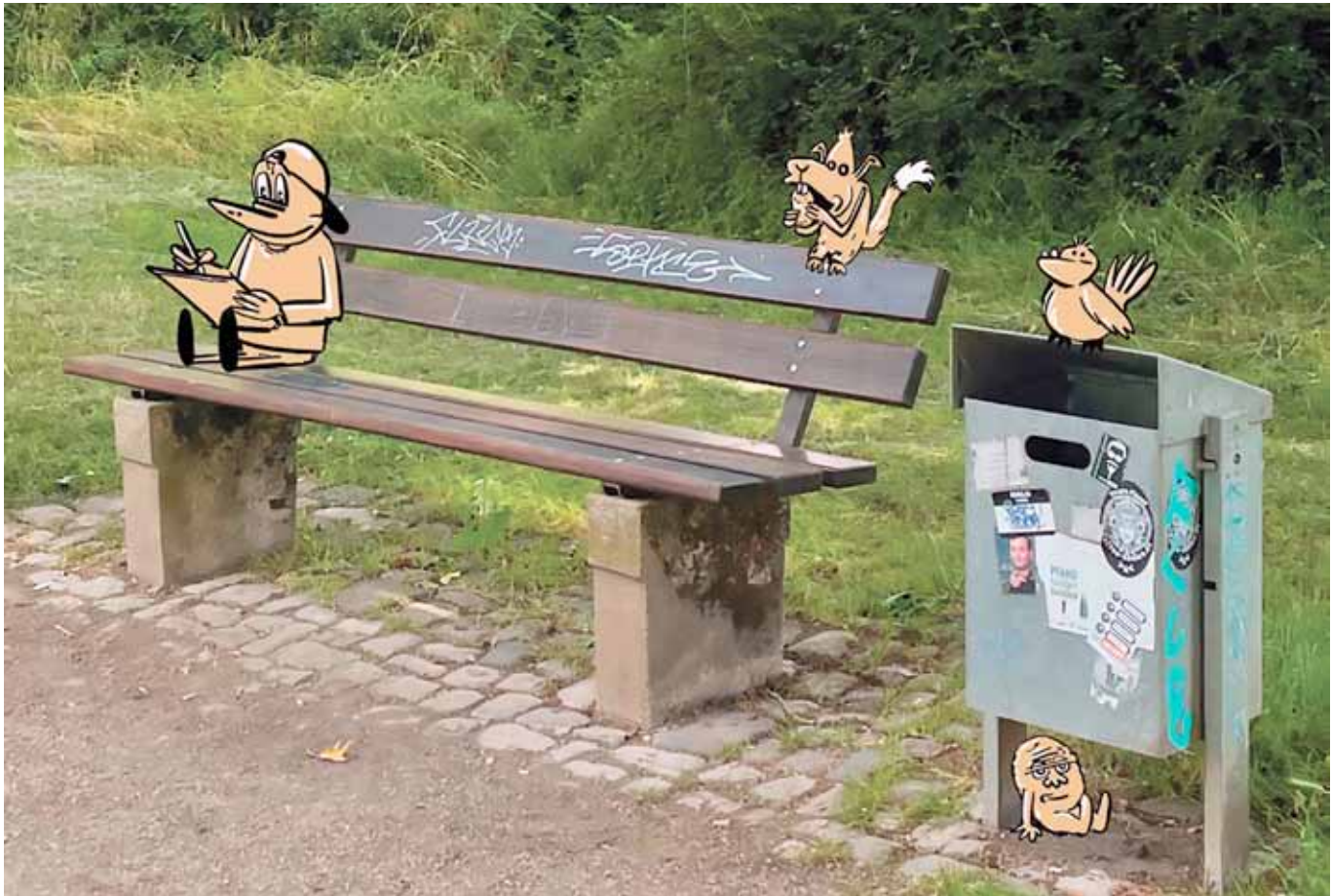
Die unerwartete Hochwasserkatastrophe forderte viele Opfer in Deutschland und zerstörte Teile von Trier-Ehrang. Aufgrund dieses schrecklichen Ereignisses kann das Moselufer vorerst nicht bespielt werden und das spontane Kunstprojekt wird in verschiedenen Etappen realisiert. Mit Fortschritt

der Aufräumarbeiten und der Entspannung der Gesamtlage wird das Moselufer wieder allmählich als Naherholungs- und als Kulturraum belebt werden können.

Ende Juli und Anfang August zu entdecken gibt es elf temporäre Kunstwerke von dreizehn Künstlerinnen und Künstlern aus Trier oder mit Bezug zur Region. Entstanden sind bisher Installationen und Malerei an Bäumen und auf Grünflächen, Klang- und Videoinstallationen sowie plastische Werke im öffentlichen Raum. Weitere Arbeiten sind Work in progress und werden laufend auf der Projektwebsite aktualisiert.

Die Besucherinnen und Besucher sind eingeladen, auf eine Erkundungstour zu gehen, den Stadtraum neu zu entdecken und sich dabei zeitgenössische Kunst – ohne Eintritt – anzusehen.

Simon Santschi



Open Art Trier, Der Belichta, Urban art, 2021, zu sehen an der Südallee.

ALLE FAKTEN AUF EINEN BLICK:

OPEN ART TRIER

Impro-Kunstoffestival im Freien
Im Rahmen der KulturLust21 –
Trierer Sommer Open Airs

Laufzeit:

31. Juli - 31. Oktober 2021

Standorte:

Aachener Straße 63, Krahnenufer
19, Porta Nigra, Nordallee, Südal-
lee (ab 31. Juli 2021)

Römerbrückenkopf, Moseluferweg,
Am Schießgraben (ab 14.8.2021)

Projektwebsite:

www.open-art-trier.de

Beteiligte Künstlerinnen & Künstler:

Ali Anvari
Inesa Babkovich
Der Belichta
Bernd Bleffert
Sebastian Böhm
Marion Cziba
Andreas Hamacher
Laas Koehler
Bodo Korsig
Alexander Harry Morrison
Werner Müller

Juyoung Paek

Mario Petry

Bettina Reichert

Ketevan Tskhadadze

Frauke Wilken

Veranstalter:

Europäische Kunstakademie e.V.

Aachener Straße 63, 54294 Trier,

Telefon: 0651 998460

E-Mail: info@eka-trier.de

ISUZU



BIS ZU 3.5 t
ANHÄNGELAST



100 KG
DACHLAST



20+ SYSTEME
ASSISTENZ & SICHERHEIT



*modellabhängig / Symbolfoto | CO₂ und Verbrauchsangabe: Je nach Ausstattung NEFZ (komb.) 180 – 195 g/km (6,8 – 7,4 l/100km) oder WLTP (komb.) 212 – 241 g/km (8,1 – 9,2 l/100km) | Da es sich bei den dargestellten Pick-Up Fahrzeugen ausschließlich um Nutzfahrzeuge handelt, besteht keine Verpflichtung Verbrauchswerte zu kommunizieren. Solltest Du hierüber Informationen wünschen, kannst Du diese den offiziellen technischen Veröffentlichungen entnehmen.

D-MAX

MAXIMAL PICK-UP.

Der neue D-MAX. Erlebe maximale Freiheit mit dem besten und vielseitigsten D-MAX aller Zeiten. Ob Abenteurer, Anpacker oder Familienmensch – der D-MAX bringt Dich sicher und zuverlässig an jedes Ziel. Jetzt bei Deinem ISUZU Partner oder auf isuzu-sales.de.

Dein ISUZU Partner:



Über Brücken 11 • 54294 Trier-West • Tel. 0651-827390
E-Mail mail@albertbuschmann.de • www.albertbuschmann.de

ISUZU

Aufholen, Nachholen, Erholen nach Corona



Zum Jahresbeginn galten unterschiedliche Coronaregelungen für Schulen, Kindertagesstätten und Jugendeinrichtungen. Nicht immer war es nachvollziehbar, warum vergleichbare Angebote in der einen Einrichtung erlaubt, während sie in der anderen untersagt waren. Das Jugendwerk Don Bosco gehörte zu den pädagogischen Einrichtungen, die am längsten von der Schließungsaufgabe betroffen waren. Als es endlich im März schrittweise wieder losgehen durfte, zeigte sich, dass drei Schwerpunkte besondere Aufmerksamkeit erforderten:

Aufholen: Das Homeschooling war sicherlich nicht für alle Schüler*innen die Ideallösung des Lernens. Nachdem der direkte Kontakt wieder mehr erlaubt war, wurde die Unterstützung bei den Hausaufgaben von vielen dankbar

angenommen. Die Gruppe der Kinder, die ihre Aufgaben bei uns machen wollte, wuchs an. Zum Schuljahresende waren deren Noten erfreulich gut.

Nachholen: Wohl kaum jemand hatte zum Beginn der erneuten Schließung vor Weihnachten erwartet, dass diese Zeit so lange dauern würde. Es war manches geplant, welches dann bedauerlicherweise abgesagt werden musste. Oft lautete das Versprechen: Wir holen es nach. Einiges konnte in den vergangenen Wochen nachgeholt werden, u.a. eine Fahrt zum Phantasialand.

Erholen: Die Pfingstferien boten erste Möglichkeiten, ein Ferienprogramm zu gestalten. Die geplante Ferienfreizeit nach Hamburg musste abgesagt werden, aber Ausflüge in die Umgebung von Trier durften stattfinden. Das Som-

merferienprogramm erlaubte einen erweiterten Aktionsradius. Die Angebote wurden rege nachgefragt.

In den letzten Monaten haben wir einige Faktoren als sehr hilfreich für unsere Kinder- und Jugendarbeit erfahren: Die regelmäßigen Testungen in der Schule entspannten auch bei uns die Lage. Die meisten Angebote können draußen in unserem großen Außengelände stattfinden und die Don-Bosco-Halle hilft die Besucher*innen mit Abstand zu verteilen.

Es war erfreulich, den großen Zuspruch vonseiten der jungen Menschen zu erfahren. Den meisten war anzumerken, dass sie einfach nur froh waren, sich wieder mit ihren Freundinnen und Freunden bei uns treffen zu können.

P. Reinhard Bükler

Andacht im Busental

Am 22. Juli haben sich einige Personen auf dem Waldpfad unterhalb des Robert-Schuman-Hauses in Richtung Busental zu einer Andacht mit Pater Aloys Hülskamp getroffen.

Sie alle fühlen sich den drei jungen Franzosen, Jean Probst, Pierre Moltaldo und Gérard Espuna, die hier vor 75 Jahren jäh durch eine explodierende deutsche Panzermine aus dem Leben gerissen wurden, auf unterschiedliche Weise verbunden. Roland Morgen, der im TV über das Ereignis berichtete, hat enge Bindungen in diesen Teil der Stadt und kennt die Geschichte von familiären Zeitzeugen, Adolf Welter hat darüber in verschiedenen Medien berichtet, u.a. in der Überbrücken und auch der Ortsbeirat hat das Ereignis thematisiert, wie Ortsvorsteher Marc

Borkam berichtete.

Den Gedenkstein haben die Eltern der Opfer 1946 gestiftet. Lange Zeit war er verschüttet, bis er 1991 wiederentdeckt wurde. Seitdem übernimmt Albrecht Classen ehrenamtlich die Pflege des Steins.

Im Gedenken an die Opfer zitierte Pater Aloys Hülskamp einen Text von Evi Kusstatscher:

Ich wünsche uns eine Welt ohne Gewalt, wo Liebe, Respekt und Zuneigung macht Halt.

Ich wünsche uns, dass wir gut aufeinander hören und schauen und nicht Hass, Gewalt und Mauern um uns bauen.

Ich wünsche uns, dass wir uns gegenseitig unterstützen und die Gemeinschaft bei Überforderung nützen.

Ich wünsche uns, dass wir mutig die Stimme gegen Missstände erheben, damit wir in Frieden zusammenleben können.

Ich wünsche uns, dass wir die Kinder in die Mitte stellen, dass sie mit ihrem Sein unser Leben erhellen.

Ich wünsche uns einen starken Glauben, der uns nie die Hoffnung an das Gute lässt rauben.

Und zum Abschied gab er den Anwesenden ein Wort von Mutter Teresa mit auf den Weg:

*Gestern ist vorbei,
Morgen ist noch nicht da.
Ich habe nur das Heute zum Lieben.*

Renate Heineck



Die dritten Klassen der Grundschule Reichertsberg bei den Waldjugendspielen 2021

Es war toll! Trotz Corona durften wir in diesem Schuljahr an den Waldjugendspielen teilnehmen. Mit dem Bus sind wir zum Forstamt in Quint gefahren. Zuerst hat man uns nach unserer Ankunft die Regeln für die Waldjugendspiele erklärt. Anschließend sind wir zur ersten Spielstation, einem Wettspiel mit Baumscheiben gegangen. Dort mussten wir viel im Team zusammenarbeiten und das hat großen Spaß gemacht. An einer weiteren Station konnten wir unser Wis-

sen zu den verschiedenen Baumarten und deren Früchte zeigen. An der nächsten Station mussten wir die Waldschichten erkennen.

Wir haben auf Bildern auch viel erfahren zu Überschwemmungen, Waldbränden und generell zu den Nachteilen des Klimawandels für unseren Wald. Spannend war es, Holzfäller zu spielen. Wir haben alte, große Stämme gefällt, um Platz für neue, junge Bäume zu schaffen, die wir dann ge-

pflanzt haben.

An der letzten Station mussten wir Waldgegenstände, die wir davor kennengelernt hatten, in Fühlboxen erkennen. Fast alles haben wir richtig erfüllt.

Wir würden jedes Jahr gerne noch einmal an solchen Waldjugendspielen teilnehmen. Dieser Tag im Wald hat uns allen viel Spaß gemacht.

*Annalena Lohmer und Nelly Blum
Klasse 3b, Grundschule Reichertsberg*



Unser Ausflug nach Riol am 12.07.2021



Gefallen hat
mir die
Rodelbahn.

Lea

Gut fand ich,
dass wir
klettern waren.

Max

Schwierig war
für mich der
Klettersteig.

Petra

Besonders toll
fand ich, die
Pizza Margherita.

Sandro

Auf der Rückfahrt
haben alle
Mädchen
geschlafen.

Michelle

Gut gefallen hat
mir die Aussicht
von ganz oben.

Taliah

Toll fand ich
Fußballgolf.

Elias

Besonders toll
fand ich die
Fahrt in dem
kleinen Bus.

Tanisha

Gut gefallen hat mir,
dass wir so viel Pizza
essen konnten wie wir
wollten.

Sammy

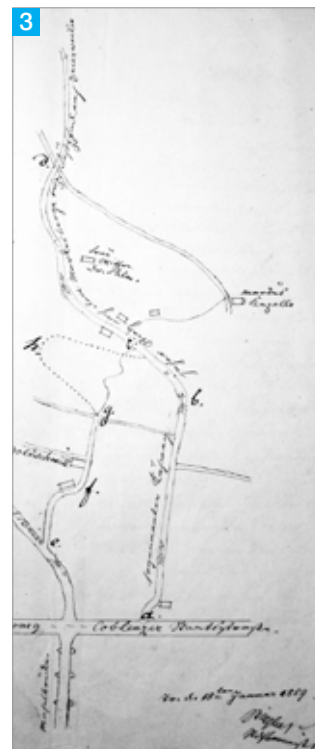
Auf der Hinfahrt
nach Riol haben wir
uns sehr gefreut.

David





Vom „giejen Stich“ zum „Kuhweg“ - ein Panoramaweg mit Geschichte



Im Trierer Stadtplan? Fehlanzeige! Den Bürgern des westlichen Stadtteils, wie auch vielen anderen Trierern, ist der „Kuhweg“ aber dennoch ein Begriff. Er beginnt dort, wo die Markusstraße endet und der Aufstieg zum Berg beginnt. Seinen letzten „großen Auftritt“ hatte er am 3.9. 2018 bei der Challenge „Everesting 2018: 8848 Höhenmeter für einen guten Zweck (Gen-Defekt KCNQ2)“. Die damalige Aktion unterstützte der Extremsportler Ulrich Rose. Er befuhr mit dem Mountain-Bike 62 Mal den Kuhweg und legte dabei in rund 10,5 Stunden 9549 Höhenmeter zurück. Eindrucksvolle Bilder vom Kuhweg und vom Markusberg zeigt das Youtube-Video des Vereins KCNQ2 anlässlich dieser Aktion:

[youtube.com/watch?v=8Ujm0c6nbzY](https://www.youtube.com/watch?v=8Ujm0c6nbzY)

1 & 2

Wer heutzutage diesen Weg mit dem einmaligen Blick auf das Trierer Tal benutzt um auf den Markusberg zu gelangen, sei es als Wanderer, E-Biker oder als Anlieger mit dem Auto, ist sich kaum bewußt, welche Bedeutung dieser Weg für die Menschen seit eh und jeh hatte. Ob vom Berg oder aus dem Hinterland

bis in den Raum Echternach, für die Verbindung nach Trier war er für sie unverzichtbar.

Viele Eingaben, mit der Erinnerung an ihre Verpflichtung zur Unterhaltung des Weges, erreichten die Verwaltung der Stadt Trier im 19. Jh. Nach dem Wiener Kongress 1814/15 gehörte das Rheinland zum Königreich Preußen - der „Bürger“ war wieder zum „Untertan“ geworden. Die Form des schriftlichen Umgangs ist ein Beispiel dafür. Aber wir erfahren aus diesen Ersuchen auch, welche Bedeutung der Weg für die bürgerlichen Bergbewohner hatte.

Aus dem Schreiben der Frau Wwe. Dr. Palm vom 23. November 1857: „An ein hochlöbliches Oberbürgermeister-Amt erlaubt sich die gehorsamst Unterzeichnete nachstehende Bitte ergebenst zu richten“. Diese Frau Palm die ein „kleines Besitzthum“ auf dem Markusberg besaß, machte sich mit ihrer zeittypisch formulierten Bitte für die Wiederherstellung des „sogenannten jähren Stiegs“ zum Sprecher für die ansässigen Landwirte und Anlieger. Auch Domvikar Dr. Blattau, zuständig

für die Kapelle, unterzeichnete. Palm erwähnte auch, dass beginnend vom Ende des damaligen Kuhweges (heute Markusstraße) der jähre Stieg über 10 Jahre ein Fahrweg gewesen sei. „... außerdem wurde der Weg an den Monatsmarkttagen benutzt, das Vieh jeder Art herab und hinaufzutreiben. Der Weg war mit sehr zweckmäßig gepflasterten Abzugsrinnen an den erforderlichen Stellen versehen, um das Bergwasser abzuleiten. Spuren davon sind noch heute sichtbar“. Soweit aus der Eingabe. Wer den Weg mit seinem Gefälle/Steigung bis 25 % kennt, vermag sich die Leistung unserer Vorfahren nur schwer vorzustellen. Zudem wurde die Wegführung nach dem 2. Weltkrieg etwas entschärft. Heute haben wir eine gut ausgebaute Straße, autogerecht, kanalisiert und ausreichend beleuchtet. Damals, ohne dies alles, war es die einzig nutzbare Verbindung in die Stadt. Bis zur heutigen Straße vorbei an der Mariensäule, sollte es noch bis 1934 dauern. (s. ÜBERBRÜCKEN 3/2018) Es wundert nicht, dass es immer wieder zu Eingaben wegen der Instandsetzung

des Weges kam. So schrieb 1859 Herr Wettendorf, dessen Familie große Teile des Landes zwischen Balduinshäuschen und Markusberg besaß, unter anderem: „Seit 1829 und wohl schon 10 Jahre früher gibt es Verhandlungen und liegen Kostenermittlungen vor (...) nicht nur für die Anlieger sondern auch für mehrere Gemeinden der Sauer-Gegend bis Echternach“ so Wettendorf, sei dieser Weg von großer Bedeutung. Am 4. August 1859 meldete der Feldschütz Jakob Weiland, dass weder der Kuhweg noch der „Gehestich“ (Gieje Stich) nachts ohne Lebensgefahr begangen werden könnten.

1876 machte sein Sohn Wilhelm Weiland erneut eine Eingabe zur Instandsetzung des Weges. Durch die Einbeziehung der Ortsvorsteher und Bewohner von Trierweiler, Fusenich und Udelfangen, sollte die Eingabe der Anwohner vom Markusberg und dem Busental größeres Gewicht erhalten. Mehr als 50 (!) Menschen hatten unterzeichnet. Unter anderem führte er aus: „Wir Markusberger und Busenthaler Bewohner, die wir so viele Abgaben zahlen müssen, wir sind in Bezug auf den Verkehr mit der Stadt noch viel schlimmer als stiefmütterlich behandelt (...) Uns, die wir in Anbetracht der Steuern den Städtern gleich stehen, können durchaus unsere erzielten Produkte nur mit erschwerten Umständen und vielen Auslagen zu Stadt bringen; ja manchmal ist für Menschen und Vieh große Gefahr dabei. Für die Fußgänger sogar ist fraglicher Weg mit großer Gefahr verbunden, ja als Vater hat man sehr große Angst, seine Kinder, die man doch erzogen und ausgebildet haben will, (...) in die Schule zu schicken. Nicht allein wir Markusberger und Busenthaler haben Klage darüber zu führen, auch die Gemeinden Trierweiler, Fusenich, Udelfangen und Wintersdorf, welche denselben Weg gebrauchen müssen.“

Die Eingabe wurde in einer Stadtrats-

sitzung am 20. Mai 1879 (also 3 Jahre später!) positiv beschieden. Oberbürgermeister de Nys wies den Stadtbau-
meister an, die Ausbesserungen vornehmen zu lassen. Kostenbetrag etwa 400 - 450 Goldmark (7000-8000 Euro).

Vom „gieje Stich“ zum „Kuhweg“ - ein Namenstausch!

Im Trierischen steht „gie“ für „steil, jäh“. Ein steiler Weg, auch Stich, der als „gieje Stich“ bezeichnet wird, ist demnach ein extra steiler Anstieg. In vielen Eingaben und Beschwerden aus dem 19. Jh. wurde, je nach Schreiber und Schreibkunst, der steile Aufstieg als „jähler Stieg“ / „giehen Stich“ oder „gehe Stich“ bezeichnet. Auch die Zeitung „Trierer Stadt-Klatsch“ Nr. 23 von 1874 schreibt im Bezug auf die Markusberger Kirmes: „...ziehen seit Jahren der Trierer muntere Scharen den „giehen Stich“ hinan“. Noch 1937 erwähnt Cläre Prem den „gieje Stieg“ in ihrem Gedicht zur Markusberger Kirmes. (s. ÜBERBRÜCKEN 1/2021)

Wie kam der Wandel zum „Kuhweg“ zustande? Da hilft der „Situations-Handriß“ (Skizze) von 1859 aus dem Stadtarchiv. Abgehend von der „Coblener Staatsstraße“, heute Aachenerstraße, führte damals der „sogenannte Kuhweg“ geradewegs auf den Markusberg zu. Nach der ersten Biegung, da wo die Steigung plötzlich beginnt, ist der Weg als „jähler Stieg“ (hochdeutsche Schreibweise) bezeichnet. **3 & 4**
Der „alte“ Kuhweg“ wurde um 1890 infolge der starken Bautätigkeit (Hornkaserne, Artilleriedepot, Wohnhäuser) zu einer Straße ausgebaut: der Markusstraße. Im letzten Jahrhundert setzte sich schließlich für den steilen Aufstieg hinauf zum Markusberg, der alte Name der heutigen Markusstraße „Kuhweg“ durch. Heutzutage wird niemand mehr den „giejen Stich“ kennen?

Albert Bebelaar



- 1** „gieje Stich“ um 1900
- 2** Beginn des heutigen Kuhwegs
- 3** Situations-Handriß 1859
- 4** „Kuhweg“ in einem Schreiben der Militärverwaltung 1889
- 5** 25% Gefälle
- 6** Blick auf Trier-Süd/Feyen

Quellen:

- Stadtarchiv Trier
- Trierer Adressbücher
- Verein KCNQ2
- Trierer Wörterbuch J. Marx / H. Schmitt

Datt Änn vom Leewen

Datt waas heit doch jeden, datt datt Leewen eines schienen Dachs ze Änn öss. Datt mer nött böss önn all Iewischkaaden obb der Ärd erommschlawänzelen, krien wei all klaan Quäst beigebronng. Datt soll awer nött graoden morjen oder iewermorjen sönn, derfir öss ett hei ze schien. Su haott jeden noren aans ömm Kobb, naoch en Häärd Jaor älder ze gewen. Laofir göfft ett awer nuren aan Saach, su Daach fir Daach ebbes fir de Gesondhaad ze dun, saon zemöndest de Äkspärden fir e lanng Leewen. Onn die sollden datt schonnst wössen. Wä soss?

Dä aanen laaft de Muusel robb o ronner, watt der Pomp hällwen diet. Su bleift dä Kreislaaf obb Turen. Dän aanere giet iewer dä Flur wannern, heit och mött e paor Stäggen önn de Hänn. Laomött sollen e paor vill mie Pardijen vo Musgeln bewäscht gänn.

Ett göfft och Leit, die seisch önn ett Waaser röschmeißen onn hir Baonen ömm Hallebaod hönner seisch brönngen. Waaser dräscht, sät mer, datt diet de Gelängker onn emm Kreiz gud dun. Manscher aanen schwötzt önn der Sauna. Wänn lao en Boll offgegoss göfft, de Brie aus allen Läjern rauskömmt, vom Schwälles rönnerdröbbst onn önn de Aawen laaft, su göfft bönewänzisch obbgereimt onn dä ganzen Drääg nao derbaußen gekeert. Datt höllft.

Su haott jeden sein aajen Rezäbd fir e lanng Leewen. Wämmer esu ald wie dä Methusalem gewen wöll, moss alles önn der Rei sönn. Watt höllft ett, wänn alles prima öss, watt dä Leif aogiet, dä Kaob laobei nött mie möttmisch. Onnen droggen, oowen dorjeanner, datt haast neist Guds.

Fir su watt göfft ett noren aans. Och fir dä Kaob moss ebbes offgeläscht gänn, wudraon dän dränört göfft.

Su fängkt aanen naoch spied ömm Alder vo viren aon, en anner Spraach ze leeren. Ett öss nött esu aanfach, fir de ganz nei Weerder seisch önn ett Oowerstibbschi rönn ze priejeln onn se ze behaalen. Datt giet noren, wämmer jeden Daach ömmer widder ebbes lao fir dut. Ett kann och sönn, datt ett Lesen vonn emm döggen Schmöger mött paor honnerd Seiden en Möddelschi gäjen de Verkalgong öss. Soss sö baal vill Wöörder vonn der aajener Spraach vergääß.

Iewer paor Knowelaajen mött Zaolen kömmt dä Kobb geheerisch önn ett Schwötzen onn datt nött nor önn der Sauna. Mer kann seisch och ebbes aus der Fisök wie su de Reladivitätsteorie önn de grao Gehörnzäl- len rönzijen oder watt ett soss naoch gewen dut.

En ganz aanfach Saach sönn de Rädseläggen önn der Zeidong oder önn emm Bischelschi. Marju, jeden Daach ebbes anners. Datt brönngt ett.

Su mischt ett mein Fraa. Kreizwoordrädsel o Sodo- doku fir dä Kabbes obb Drabb ze haalen. Maastens flubbt datt. Ett göfft wei och schonnst Zeiden, wu de Maddschbier nömmi alles obb Kommando härgewen dut. Neilisch haott sei widder dorsch de Kisch geruf, wu eisch bei der Spiel waor. E Woord mött drei Bu- ustaowen fir ett Änn vom Leewen! Eisch sönn dann den Reddongsangker, wänn sei nömmi weider waaß. Lao göfft ett noren aans, waoren eisch ze heeren: EHE!

*Auszug: Aus emm Leewen, Stöggerscher önn Trierer
Spraach*

Josef Marx

Neue Anschrift ab sofort:
 Pater-Loskyll-Weg 15
 54294 Trier

DECHANT-ENGEL-SAAL / STADTHEILARBEIT TRIER-WEST

Auf Grund der Corona-Pandemie können nicht alle Angebote wie gewohnt stattfinden. Beachten Sie deshalb bitte die unten stehenden Informationen oder informieren Sie sich unter 0651 - 85353

-
- Jeden Montag
15:00 bis 16:30
Deutsch lernen und miteinander sprechen
Anmeldung erforderlich
-
- Jeden Montag
19:15 bis 20:15
Nordic-Walking in Trier-West
Treffpunkt Glockenturm Christ-König
-
- Dienstags
ab 14:30
Seniorencafé
Termine bitte bei der Stadtheilarbeit Trier-West erfragen
-
- Dienstags
9:30
Bewohnerfrühstück (Kaffeestübchen)
Termine bitte bei der Stadtheilarbeit Trier-West erfragen
-
- Dienstags
ab 17:00
Gesund und munter – Kochen am Dienstagabend mit Mariou Heinz (AOK)
fällt Corona-bedingt bis auf Weiteres aus
-
- Jeden Mittwoch
9:30 bis 12:30
KommC@fé, Neues entdecken für Beruf, Schule oder einfach so...
(Anmeldung erforderlich)
Corona-Pandemie-bedingt bleibt das KommC@fé bis auf Weiteres geschlossen
-
- Jeden Donnerstag
09:00 bis 10:00
10:00 bis 11:00
Sitzgymnastik für Senior*innen
Corona-Pandemie-bedingt fallen die Veranstaltungen bis auf Weiteres aus
-
- Jeden Mittwoch
11:15 bis 12:15
Wassergymnastik für Frauen
fällt Corona-Pandemie-bedingt bis auf Weiteres aus.
Infos erhalten Sie bei der Stadtheilarbeit Trier-West
-
- Jeden Donnerstag
19:45 bis 20:30
ZUMBA – Fitness in Trier-West/Pallien,
fällt Corona-Pandemie-bedingt bis auf Weiteres aus.
Infos erhalten Sie durch: Stadtheilarbeit Trier-West,
Pater-Loskyll-Weg 15, Trier
-
- Jeden Mittwoch
14:00 bis 15:30
Yoga – Dechant-Engel-Saal in den Räumen der Stadtheilarbeit Trier-West
(Anmeldung erforderlich) fällt Corona-Pandemie-bedingt bis auf Weiteres aus.
-

BÜCHERKOFFER

Bücherkoffer, Stadtheilbibliothek in den Räumen der Stadtheilarbeit Trier-West;
 Bücherausleihe während der Öffnungszeiten
 Mo-Do 8:00 – 16:00 Uhr und Fr 8:00 – 14:30 Uhr



Redaktionsschluss für die Ausgabe 3/2021 ist der 30.09.2021

In Kooperation mit:

